Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 38 | Halver, Montag, 15. Februar 1954 | 1954

Endspurt in Berlin

Konferenz geht am Donnerstag zu Ende

Westmächte arbeiten bereits an Schlußkommuniqué - Dulles besucht Adenauer - Fünferkonferenz am 15. April in Genf?

gk. Berlin, 14. Februar

Die vier Außenminister sind übereingekommen, die Berliner Konferenz am Donnerstag zu beenden. Sachverständige der drei Westmächte arbeiten bereits an einer gemeinsamen Schlußerklärung, in der die Grundsätze der westlichen Politik aufgezeigt werden sollen. Das Kommuniqué soll die schon oft von den Westmächten ausgesprochene Sicherheitsgarantie für die Sowjets wiederholen. Der amerikanische Außenminister Dulles plant sofort nach Ende der Konferenz Bundeskanzler Adenauer in Bonn zu besuchen, um mit ihm das Konferenzergebnis zu erörtern.

Die am Sonntag unter Vorsitz von Molotow um 15.30 Uhr begonnene Vollsitzung der vier Außenminister wurde um 19 Uhr beendet. Dulles schlug vor, den Staatsvertrag für Oesterreich anzunehmen mit dem sowjetischen Zusatz, daß die für das deutsche Vermögen geforderten 150 Millionen Dollar in Waren bezahlt werden könnten, und ihn am Donnerstag zu unterzeichnen. Dem stimmten Bidault und Eden zu.

Molotow war damit einverstanden, forderte aber, daß Oesterreich neutralisiert wird und daß bis zur deutschen Wiedervereinigung Besatzungstruppen dort bleiben. Dann wolle er unterzeichnen. Dazu erklärte Figl, daß er der Neutralität zustimme, aber keine Vollmachten aus Wien habe, dem Verbleib der Besatzung zuzustimmen, da das Hauptmerkmal für die Freiheit des Landes in dem Abzug aller Truppen zu sehen sei. Molotow forderte Figl auf, sich dazu neue Instruktionen aus Wien zu holen.

Die gleichzeitige Behandlung aller drei Tagesordnungspunkte ist gegenwärtig das stärkste Kennzeichen der Berliner Konferenz. Am Sonnabend und Sonntag wurde die Oesterreich-Frage behandelt, am Montagvormittag stehen ostasiatische Probleme auf dem Programm, während am Montagnachmittag wieder eine Vollsitzung über die deutsche Frage und das Problem der europäischen Sicherheit stattfindet. Die Konferenz steht unter Zeitdruck. Deshalb wurde an diesem Wochenende auch zum ersten Male am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Ein Arbeitsausschuß, der aus je einem Vertreter aller vier Nationen besteht, ist außerdem gegenwärtig stark damit beschäftigt, einen genauen Stundenplan für die nächsten Konferenztage aufzustellen, um die noch verbleibende Zeit zweckmäßig einzuteilen.

Soweit bisher zu der vierten Geheimsitzung am Montagvormittag bekannt wurde, ist in der Frage der Einberufung einer Konferenz mit China über Korea und Indochina zwischen Molotow und den Westaußenministern eine Annäherung erzielt worden, obwohl der sowjetische Außenminister immer wieder hartnäckig auf die Forderung zurückkommt, mit China auch über die Entspannung der Weltlage zu diskutieren. Die Konferenz soll am 15. April in Genf stattfinden, verlautet in unterrichteten Kreisen. Weitere Meinungsunterschiede bestehen in der Frage, ob China zu den einladenden oder zu den eingeladenen Mächten gehören soll.

Zur Vollsitzung am Montag über die Deutschlandfrage und über das Problem der europäischen Sicherheit erwarten Konferenzbeobachter, daß die Westaußenminister den sowjetischen Europapakt-Vorschlag mit einem Gegenvorschlag beantworden werden. Die Westmächte wollen die Schaffung regionaler Sicherheitssysteme anregen, die miteinander verbunden werden sollen. Dieser Plan der Westmächte geht davon aus, daß die NATO, die EVG und der Ostblock bereits Regionalpakte darstellen, die sich nur gegenseitig anerkennen und miteinander Nichtangriffspakte anschließen müßten. Die Bündnisse der Sowjetunion mit Großbritannien und Frankreich würden zusätzliche Bindeglieder zwischen Ost und West darstellen.

Paris debattiert Bidaults Verhandlung

dpa. Paris, 14. Februar

Das französische Kabinett hat die Verhandlungstätigkeit Außenminister Bidaults bei der Berliner Konferenz debattiert, besonders seine Aeußerung, wonach ein wiedervereintes Deutschland seine eigene Entscheidung darüber treffen könnte, ob es der europäischen Armee beitreten wolle, da es nicht an eine vorher getroffene Entscheidung der Bundesregierung gebunden sei. Wie verlautet, war das Kabinett der Ansicht, daß im Falle der Weigerung Gesamtdeutschlands, der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft beizutreten, sämtliche Konzessionen, Handelsverträge, Verzicht auf Reparationen und Besatzungsrechte, die Frankreich bisher machte, automatisch als null und nichtig angesehen würden.

Adenauer: Konferenz ermutigend

dmt. Bremen, 14. Februar

In einem Gespräch mit Vertretern der Bremer CDU gab Bundeskanzler Dr. Adenauer seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß in absehbarer Zeit mit einer günstigen Wendung in der Deutschlandfrage zu rechnen sei. In der Erwartung einer allgemeinen Regelung des Sicherheitsproblems könne das bisherige Konferenzergebnis als ermutigend bezeichnet werden.

Der Bundeskanzler, der zu einem Staatsbesuch in Bremen weilt, wurde am Sonnabend unter dem Geheul der Fischdampfer-Sirenen in Bremerhaven begrüßt, wo er sich in das Goldene Buch der Hochseefischerei eintrug. Den Abschluß des Staatsbesuches bildete ein Empfang des Bremer Senats.

Amerikaner: Oesterreich-Regelung weit entfernt

Der Abschluß eines Oesterreichvertrages scheine so weit entfernt zu sein wie nie zuvor, sagte ein amerikanischer Sprecher nach der Sitzung, in der die Sowjets vorgeschlagen haben, daß die vier Besatzungsmächte nach dem Abzug der regulären Besatzungstruppen kleine Kontingente in Oesterreich stationieren können, die ausdrücklich nicht den Charakter von Besatzungstruppen haben und auch keine Funktion als Besatzung ausüben sollen. Diese Truppen sollen bis zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland dort bleiben. Das lehnen die Westmächte und Oesterreich ab.

Im Gegensatz zur Sonnabendsitzung machte Molotow nicht mehr die Lösung des Problems Triest zu einer Bedingung für die Lösung des Oesterreich-Problems. Er begnügte sich damit, anzuregen, den Sicherheitsrat der UNO zur Triestfrage anzurufen.

Der Arbeitsausschuß der vier Außenminister hat beschlossen, daß die Außenminister am Montag und Mittwoch in der Sowjetbotschaft, am Dienstag und letztmalig am Donnerstag im Westberliner Kontrollratsgebäude tagen. Am Montag, wenn die Deutschlandfrage debattiert ist, soll auch darüber beschlossen werden, an welchem Tage das Oesterreich-Problem weiter diskutiert wird.

Kieler Wirtschaftsprozeß beendet

dpa. Kiel, 14. Februar

In dem umfangreichen Wirtschaftsprozeß gegen ehemalige Angehörige der „Selbsthilfe Kieler Betriebe" (SKB) stellte das Kieler Landgericht am Sonabend das Verfahren gegen die Angeklagten Kossak, Claußen, Gappisch und Hoppenrath auf Kosten der Staatskasse ein. Die drei anderen Angeklagten Walser, Schoff und Kaiser sprach das Gericht frei. Nach Ansicht des Gerichts haben sich die Angeklagten keiner Vergehen schuldig gemacht, sondern nur Ordnungswidrigkeiten begangen, für die das Gericht nicht zuständig ist.

Bundespräsident Heuß und Bundestagspräsident Ehlers waren unter den Trauergästen, die den verstorbenen Kölner Bürgermeister und SPD-Bundestagsabgeordneten Robert Görlinger am Sonnabend auf dem Friedhof Melaten zur letzten Ruhe geleiteten. Görlinger wurde nahe dem Grab Hans Böcklers beerdigt.

In letzter Minute

Auf dem Flugplatz Tempelhof ist am Sonntagnachmittag der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, zu einem mehrtägigen Besuch in der Konferenz-Stadt eingetroffen. Wie der Minister erklärte, will er die Berliner Atmosphäre bis zum Ende der Außenministerkonferenz aufnehmen und außerdem die Arbeiten der Berliner Abteilung seines Ministeriums verfolgen.

Im Landesverratsprozeß gegen den ehemaligen Leiter des Büros für innerdeutschen Handel in Frankfurt, Ludwig Weis, wird in dieser Woche das Urteil erwartet. Am heutigen Montag beginnen die Plädoyers der Bundesanwaltschaft und der Verteidigung. Aus einer ursprünglich vorgesehenen Prozeßdauer von drei Tagen sind nahezu vier Wochen geworden. Der größte Teil der Verhandlung vor dem Bundesgerichtshof fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Aus ungenannter Quelle von jenseits des Eisernen Vorhangs sollen die sensationellen Bilder stammen, die die führende amerikanische Luftfahrtzeitschrift „Aviation Week" von zwei modernsten sowjetischen Langstreckenbombern in ihrer neuesten Ausgabe am Montag veröffentlicht hat. Dabei handelt es sich um die sechsmotorige „Tupelow", die eine Geschwindigkeit von etwa 750 und eine Reichweite von 7680 km haben soll. 400 solcher Maschinen sollen in Nordsibirien stationiert sein. Bei dem zweiten Modell handelte es sich um die viermotorige „Iljushi"-38, die etwa so groß ist, wie die mit acht Düsenaggregaten ausgestattete amerikanische B-52. Ihre Höchstgeschwindigkeit soll 770, ihre Reichweite 4800 km betragen.

Mehrere Länder des Kontinents wurden am Wochenende in die Fahndung nach dem Doppelmörder einbezogen, der in der Nacht zum Donnerstag in einem Londoner Altersheim die 68jährige Heimleiterin Mary Menzies und ihre 42jährige Tochter Isabel Chesney umgebracht hat. Ein Heer von Detektiven prüfte am Wochenende jede Zeile von über 3000 Briefen, darunter viele Liebesbriefe, die Frau Chesney seit den dreißiger Jahren aufbewahrte. Daß ihr stilles Leben in dem Heim noch eine bisher unbekannte Seite hatte, schließt die Polizei aus dem Fund von über 100 leeren Alkoholflaschen in ihrem Zimmer und aus der Tatsache, daß sie regelmäßig einen Badeort an der britischen Küste besuchte, wo sie in den teuersten Vergnügungs-Etablissements gesehen wurde.

Der nationalchinesische Staatschef Tschiangkaischek erklärte am Montag in Taipeh (Formosa) vor der Parteiführung der Kuomintang, er wolle nicht zum Staatspräsidenten wiedergewählt werden und würde es vorziehen, wenn Dr. Hu Shih als parteiloser Kandidat für dieses Amt nominiert werden würde. Gleichzeitig soll sich Tschiang bereiterklärt haben, die Ministerpräsidentschaft oder den Oberbefehl über die nationalchinesischen Streitkräfte zu übernehmen.

Militärpakt USA - Pakistan noch im Februar

Gleichzeitig türkisch-pakistanisches Bündnis — Reaktion in Saudi-Arabien

dmt. Ankara, 14. Februar

Noch im Laufe des Februar werde die Bekanntgabe über die Gewährung amerikanischer Militärhilfe an Pakistan erfolgen, erklärte der pakistanische Ministerpräsident Mohammed Ali. Gleichzeitig laufen die Verhandlungen zwischen Pakistan und der Türkei über den Abschluß eines Bündnispaktes erfolgreich weiter.

Zuständige Stellen in Ankara weisen darauf hin, daß bisher in allen grundsätzlichen Fragen Uebereinstimmung erzielt wurde. Trotz des Protestes Indiens werde es zur Bildung eines festen antikommunistischen Verteidigungssystems in Mittelost kommen, für das der türkisch-pakistanische Pakt die Grundlage bilden soll. Man rechnet damit, daß sich der Irak und Persien anschließen werden. Türkische Politiker sind der Ansicht, daß ein solches Bündnis zur Sicherung des Friedens mehr beitragen könne als alle Versuche des Westens, die Sowjetunion auf diplomatischem Wege zu Kompromissen zu veranlassen.

Zuständige Stellen in London bringen auch das kürzlich getroffene Abkommen zwischen Saudi-Arabien und dem Reeder Onassis über den Transport des arabischen Erdöls durch die Tanker-Flotte Onassis' in Zusammenhang mit den amerikanischen Versuchen zur Errichtung eines pan-arabischen Verteidigungssystems. Saudi-Arabien hat bekanntlich das amerikanische Angebot einer US-Militärhilfe vor kurzem abgelehnt.

Königin Elisabeth in Canberra

dpa. Canberra, 14. Februar

Königin Elisabeth von England und der Herzog von Edinburgh trafen am Sonnabend auf ihrer Weltreise durch das Commonwealth in der australischen Bundeshauptstadt Canberra ein. Während des fünftägigen Aufenthaltes wird die Königin am Montag die neue Sitzungsperiode des australischen Parlaments eröffnen.

Wahre Größe

Die fünftausend Inder, die fünf Monate lang unter ihrem General Thimaya in Korea Dienst taten, sind auf dem Wege nach Hause. Sie werden nicht nur von dem Gefühl der Freude über die Rückkehr in die Heimat aus dem unwirtlichen Niemandsland zwischen den Fronten in Korea erfüllt sein, sondern eine tiefe Erleichterung fühlen, daß sie sich einer schweren Last entledigt haben.

Niemand hatte sich wohl in letzter Zeit einer schwierigeren und zugleich undankbareren Aufgabe zu unterziehen als General Thimaya und seine Leute. Kein Wort der Anerkennung fiel in diesen fünf Monaten, in denen die Inder einen Ausweg aus einem von anderen verschuldeten, beinahe hoffnungslosen Dilemma suchen mußten. Im Gegenteil, von beiden Seiten wurden sie mit Angriffen und Beschimpfungen überhäuft.

Als Ministerpräsident Nehru seine Vermittlungsvorschläge in der koreanischen Frage machte, hat er sich sicher keinen Illusionen hingegeben. Er hat wohl von Anfang an damit gerechnet, daß er nichts als Undank ernten würde. Trotzdem hat er die Beziehungen Indiens sowohl zum Westen als auch zu Peking aufs Spiel gesetzt und mit vollem Bewußtsein die Gefahr einer Verschlechterung im Verhältnis zu beiden auf sich genommen. Niemand zwang ihn dazu, diese Rolle zu übernehmen. Er handelte aus einer tiefen Verantwortung nicht nur vor dem Volk, das er als Staatsmann vertritt, sondern vor der ganzen Menschheit.

Darum schulden ihm und den Männern, die er nach Korea schickte, vor allem auch dem klugen und energischen General Thimaya, alle die Dank, die den Frieden in der Welt erhalten sehen wollen. Mögen die beiden Seiten, die sich in Korea gegenüberstanden, ruhig über die Inder verärgert sein, wir übrigen wollen erkennen, welches Glück es für die Welt bedeutet, einen Mann wie Nehru unter den führenden Politikern unserer Zeit zu haben. In weitem Abstand überragt seine Gestalt alle anderen, die mit am Schicksalsfaden der Menschheit spinnen. Er beherrscht die Kunst, hohe moralische Verantwortung mit politischem Realismus zu verbinden.

C. C.

Pleven in Luang Prabang eingetroffen

Rätselraten über Offensiv-Ziele hält an — Kambodscha baut Verteidigungswall

dmt. Saigon, 14. Februar

Der französische Verteidigungsminister Pleven ist am Sonntag in der von den Vietminh-Truppen unmittelbar bedrohten Hauptstadt von Laos, Luang Prabang, eingetroffen. Er wird mit dem Ministerpräsidenten, Prinz Suwana Phuma, dem französischen Heeresminister de Chevigne, Generalstabschef Ely und dem Befehlshaber der Truppen in Laos, Oberst Crevecoeur, Besprechungen führen. Die kommunistische 308. Division hat ihren Vormarsch auf Luang Prabang unterbrochen und sich am Wochenende auf Spähtrupptätigkeit beschränkt.

Zu dm Angebot des südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee an die Regierung von Laos, eine freiwillige Division zur Unterstützung zu entsenden, erklärten Amerikaner in Saigon ebenso wie der demokratische Senator Symington in Cleveland/USA, man solle diese Hilfe annehmen und außerdem auch nationalchinesische Truppen in Indochina einsetzen, denn „wenn wir Indochina verlieren, verlieren wir Asien".

Während in französischen militärischen Kreisen über die Offensivziele der Vietminh-Rebellen Ungewißheit und Rätselraten herrscht, hat die Regierung von Kambodscha vorsorglich beschlossen, längs der Landesgrenze einen Wall von befestigten Blockhäusern zu errichten, die das Land sowohl gegen militärische Angriffe als auch gegen politische Infiltrationsversuche abschirmen sollen. König Sihanuk hat für den Bau dieses Walles bereits dreizehn Millionen Piaster öffentlich gesammelt.

Das Deutsche Industrie-Institut in Köln warnt vor einer zu großen Erhöhung der Postgebühren.

Die sowjetischen Behörden haben den ausländischen Diplomaten in Moskau jetzt die Erlaubnis zum Photographieren erteilt. Verboten sind allerdings Aufnahmen von militärischen und strategischen Anlagen und bestimmten Industriewerken.

Das Gericht wird entscheiden

Wie oft hört man im täglichen Leben den Hinweis auf das Gericht, das als letzte Instanz angerufen wird, wenn zwei Parteien nicht einig werden und wenn kleine Streitfälle nicht geschlichtet werden können. Gerade diese kleinen Fälle sind es, die heute die Gerichte mehr als zuvor beschäftigen und an den Verhandlungstagen häufen sich die Menschen vor den Schranken des Gerichts, um hier letztes Recht und mit Zuversicht persönliches Recht zu bekommen.

Ueberblickt man einmal von einer höheren Warte aus all die kleinen Fälle, da wird einem so recht bewußt, wie eitel doch der Mensch ist. Die meisten Fälle wären schnell erledigt, für sie braucht man kein Gericht und keinen höheren Instanzenweg, es müßte nur etwas guter Wille da sein, eine Bereitschaft, selbst einmal nachzugeben, etwas einzustekken, was vielleicht im Augenblick als bittere Medizin erscheint, was sich aber im Laufe der Zeit als sehr heilbar und richtig herausstellen wird.

Gerichtstermine kosten Geld, weist werden noch Rechtsanwälte bemüht und die kosten ebenfalls Geld und was am Schluß herauskommt, ist meist genau dasselbe, das man auch mit ein wenig Klugheit, Initiative und Beiseitelassen des eigenen Stolzes selbst hätte erreichen können. Das Gericht ist froh, wenn die kleinen Dinge im eigenen Kreis ihrer Entstehung erledigt werden. Und vor den Schranken des Gerichts ist das Auspacken von „schmutziger Wäsche" für beide Parteien, die ihr Recht suchen, nicht zum Vorteil.

Herold

Halver

Bundesdankstunde im CVJM

Am Samstagabend versammelten sich die Mitglieder des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins zu einer Bundesdankstunde im evangl. Vereinshause. In ihrer Mitte weilte Petrus Hoigen, Holländer von Geburt, jetzt aber in der Arbeit des Westdeutschen Jungmännerbundes stehend. Seine Ansprache leitete er mit Hinweisen auf die rechte Nachfolge Jesu ein. In der Hauptsache boten seine Ausführungen Ausschnitte aus der internationalen Arbeit innerhalb der CVJM. — Der kommende Donnerstagabend ist für einen Lichtbilder-Vortrag vorgesehen. Schweizer Brüder werden durch Bild, Wort und Lied die Stunden des Zusammenseins unterhaltend gestalten.

Beim Pinnekes-Klub war's gemütlich

In ihrem bekannten Zusammengehörigkeitsgefühl hielt die Gemeinschaft Lingerweg am Samstagabend im Hotel zur Post eine karnevalistische Zusammenkunft ab, die in der gewohnten Harmonie verlief. Die einführenden Worte sprach Vorsitzender Hermann Grashoff. Danach verqingen die Stunden bei humoristischen Vorträgen und allerlei Kurzweil nur zu schnell.

Weg soll eingezogen werden

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, soll eine Teilstrecke des Weges Auf der Bever—Schwenke eingezogen werden. Näheres ist aus der Bekanntmachung selbst ersichtlich.

Ansdhlag

Fahrrad und Krad zusammengestoßen

Heute morgen kurz nach 7 Uhr ereignete sich auf der Durchgangsstraße ein Verkehrsunfall, bei dem ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammenstießen. Es entstand Personen- und Sachschaden.

Grünenbaum

Nachbarschaft Kreisch erhöht Leistungen

Im Lokal Bunge hielt die Nachbarschaft Kreisch und Umgegend am gestrigen Nachmittag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden Otto Keil geleitet. Eine regere Beteiligung ist in Zukunft wünschenswert. Die Kasse weißt einen zufriedenstellenden Stand auf, so daß die Leistungen erhöht werden konnten. Demgegenüber sollen die Beiträge jedoch in der alten Höhe bestehen bleiben. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Schalksmühle

Klagen der Müllabfuhr

Die bei der Müllabfuhr tätigen Personen führen nach wie vor Klage darüber, daß die Müllabfuhrgefäße z. T. derart gefüllt würden, daß ihre Entleerung nur mit größter Mühe möglich ist. Außerdem würden als Gefäße alle möglichen Behälter, Kisten, Pappschachtein und dergleichen benutzt.

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Montag kann Fabrikant Karl Dahlhaus, Stephansohl, seinen 76. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Kierspe

Kreisschulung der Fußballjugend

Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel Plate eine Kreisschulung der Fußballjugend statt, zu der sich Jugendliche und Senioren der Vereine Halver, Meinerzhagen, Oberbrügge, „Jahn" Kierspe-Bhf. 04 und Kierspe 79 eingefunden hatten. Bei dieser vom Jugendobmann des TV Kierspe 79, Rudi Haze, vorbereiteten Schulung hielt der Kreisjugendwart für Fußball Hans Distel ein Referat über das Thema: „Film — Presse — Buch". Anhand von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern wurden anschauliche Hinweise gegeben. In diesem Zusammenhange gab

Die steuerliche Auszeichnungspflicht

Auch der Eigenverbrauch muß eingetragen werden

Ueber die steuerliche Aufzeichnungspflicht bestehen bei manchen Unternehmern häufig Zweifel. Die Fälle in der Steuerpraxis sind nicht selten, daß bei Betriebsprüfungen infolge Fehlens einer ordnungsgemäßen Buchführung sowohl die Einnahmen als auch der Gewinn geschätzt werden müssen.

Die elementarste Pflicht zur Aufzeichnung ergibt sich aus dem Umsatzsteuergesetz. Danach sind sämtliche Entgelte, die der Unternehmer für seine Lieferungen und sonstigen Leistungen erhält, fortlaufend, mindestens täglich, unter Angabe des Tages aufzuzeichnen. Dazu gehört auch, daß Waren usw., die der Unternehmer für eigene Zwecke entnimmt, also der sog. Eigenverbrauch, eingetragen werden. Die täglichen Einnahmen und der Eigenverbrauch sind regelmäßig monatlich aufzurechnen. Grundsätzlich erfolgt die Umsatzbesteuerung nach den vereinnahmten Entgelten. Kommen bei einem Unternehmer verschiedene Steuersätze in Betracht, müssen die Einnahmen spaltenmäßig getrennt verbucht werden, um eine leichte Nachprüfung zu ermöglichen.

Für die Ermittlung des Reingewinnes gilt es, weitere steuerliche Vorschriften genau zu beachten. Weicht das vorhandene Betriebskapital am Jahresschluß nicht wesentlich von dem der Vorjahre ab, kann als Gewinn der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben angesetzt werden. Es wird in diesen Fällen genügen, wenn die

Einnahmen und Unkosten

(z. B. für Wareneinkauf, betriebliche Raumkosten und Steuern, Löhne usw.) in einem Kassenbuch aufgezeichnet werden, soweit nicht durch sonstige Bestimmungen die Verpflichtung zur Führung weiterer Bücher besteht, z. B. sog. Handwerker-Buchführung, Führung eines Wareneingangsbuches usw.

Diese Art der Einnahmen-Ausgabenaufzeichnung genügt in der Regel bei Personen, die einen handwerksmäßigen oder einen Betrieb besitzen, dessen Umfang nicht über den Rahmen des Kleingewerbes hinausgeht, sog. Minderkaufleute, wie auch für Angehörige freier Berufe. Man muß aber dabei bedenken, daß aus diesen einfachen Kassenbuchaufzeichnungen der Unternehmer nicht jederzeit über die jeweilige Lage seines Betriebsvermögens, insbesondere seiner

Forderungen und Schulden

Aufschluß geben kann, was bei einer ordnungsmäßigen Buchführung Grundvoraussetzung ist.

Eine direkte Verpflichtung, Bücher zu führen und auf Grund jährlicher Bestandsaufnahmen und Bilanzaufstellung regelmäßig Abschlüsse zu machen, besteht für Unternehmer dann, wenn sich nach den bei der letzten Veranlagung zur Einkommensteuer getroffenen Feststellungen ergeben hat, daß entweder der Gewinn mehr als 6000 Mark oder der Gesamtumsatz (einschließlich etwaiger steuerfreier Umsätze) mehr als 200 000 Mark oder das Betriebskapital mehr als 50 000 Mark betragen hat. Es muß also z. B. ein Geschäftsmann oder Handwerker zu einer ordnungsmäßigen Bilanzbuchführung übergehen, wenn im Vorjahr sein Reingewinn — der bisherige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben — 6000 Mark überstiegen hat. Gerade diese Vorschrift findet in der Praxis

oft noch wenig Beachtung.

Bei der Bilanzbuchhaltung müssen sodann natürlich auch die Privatentnahmen (Bargeld, Waren, Erzeugnisse usw.) wie auch etwaige Einlagen aus anderen privaten Einkünften ordnungsgemäß verbucht werden.

Gewerbetreibende, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist (sog. Vollkaufleute) sind nach § 38 des Handelsgesetzbuches und nach § 5 des Einkommensteuergesetzes zur ordnungsmäßigen Bilanzbuchführung unter allen Umständen verpflichtet. Die Ordnungsmäßigkeit der Bücher erfordert, daß sie die zuverlässige Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle und des Vermögens gewährleistet. Aus der Buchführung muß sich für den Unternehmer, aber auch für jeden Sachverständigen (z. B. den Betriebsprüfer des Finanzamts) jederzeit die erforderliche

Übersicht über die Geschäfts- u. Vermögenslage

in angemessener Zeit gewinnen lassen. Neben entsprechenden Grundbüchern müssen Aufzeichnungen (Kontokorrentbuch, Kontokorrentkartei) vorhanden sein, aus denen der jeweilige Stand der Forderungen und Schulden feststellbar ist. Bei Einzelhändlern besteht hierfür insofern eine Erleichterung, wenn Wareneinkäufe auf Kredit wenigstens im Wareneingangsbuch in einer besonderen Spalte als Kreditgeschäfte gekennzeichnet sind und der Tag der Begleichung der Rechnung vermerkt wird. Ebenso ist es bei Warenverkäufen auf Kredit, soweit diese sich in einem kleineren Rahmen bewegen, ausreichend, wenn diese einschließlich des Vermerks des späteren Zahlungstages in einer Kladde festgehalten werden, die aber als Teil der Buchführung unbedingt mit aufbewahrt bleiben muß. Zum Bilanzstichtag sind über die Außenstände und Schulden entsprechende Einzelübersichten zu fertigen.

Die Nichtverbuchung oder die Falschbuchung von Geschäftsvorfällen führt grundsätzlich zur

Ablehnung der Ordnungsmäßigkeit

der Buchführung. Das gilt auch dann, wenn es sich um Geschäfte handelt, die einen geringen Umfang haben und im Rahmen der gesamten gewerblichen Betätigung nach Ansicht des Unternehmers nicht erheblich sind.

Schließlich sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer den Handelsbüchern, Bestands- und Bilanzunterlagen auch sämtliche Rechnungen und sonstigen Belege (z. B. Registrierkassenstreifen, Kassenzettel, Bons, Einnahmelisten, Kassenberichtsblocks usw.) ordnungsmäßig zehn Jahre aufbewahrt werden, auch wenn inzwischen eine Betriebsprüfung stattgefunden hat.

h.

Mutter sprang dem Kinde nach

In Bollwerk hatte sich zwischen Volme und Obergraben — auf dem Grundbesitz der Firma Engstfeld — eine größere Eisfläche gebildet. Darauf brach die dreijährige Heidi Baumgart ein und sie wurde von den Fluten abgetrieben. Die Mutter sprang dem Kinde nach, das bereits unter einer Brücke verschwunden war, und konnte es wieder ans Ufer bringen. Sie selbst erlitt aber erhebliche Schnittwunden durch die Eiskanten. Heidis Bruder schwebte an der gleichen Stelle vor einem Jahr in ähnlicher Gefahr.

Auch im Jugendpflegeausschuß

Jugendring Halver besprach Raumnöte

Viele Gruppen nur auf Gastwirtschaften angewiesen — Abhilfe tut not

Im Vereinszimmer der Turnhalle fand am Sonnabend die Jahres-Hauptversammlung des Jugendringes Halver statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Rudi Issel und nach Genehmigung des verlesenen Protokolls erfolgte einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Bekanntmachungen und Verfügungen, die Jugendarbeit betreffend, wurden verlesen und besprochen. Auf ihren Antrag hin wurde die Musikantengilde Halver in den Jugendring aufgenommen. Von den anwesenden Vertretern wurde es als notwendig angesehen, daß der Jugendring auch im Jugendpflegeausschuß vertreten sein müsse. Es wurde hierfür der jeweilige Ortsjugendpfleger in Vorschlag gebracht. Die jedes Jahr erforderliche namentliche Meldung der Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr wurde auf den 10. 3. 54 als letztem Termin festgelegt.

Dan kamen wieder die Raumnöte der verschiedensten Gruppen zur Sprache. Da sehr viele Gruppen nur auf Gastwirtschaften angewiesen sind, ist eine erfolgreiche Jugendarbeit nicht möglich und die Freigabe von Schulräumen wie der Bau eines Jugendheimes wurden dringend gefordert.

Auch die am 13. März stattfindenden Bundesjugendspiele wurden besprochen, und es wurde darauf hingewiesen, daß die diesjährige voraussichtliche Beteiligung weit höher in der Anmeldung vorliegt als im vorigen Jahre.

auch der 2. Vorsitzende des TV Kierspe 79, Paul Probstfeld, eine Uebersicht über die vom Landessportbund dem TV Kierspe 79 übergebene Jugendbücherei. Diese Bücherei steht allen Jungen und Mädchen der Leibesübungen betreibenden Vereine zur Verfügung.

Schützen pflegen die Geselligkeit

Ein Kappenabend des Kiersper Schützenvereins vereinte die Kiersper Schützen am vergangenen Sonnabend in der Turnhalle. Im Verlaufe des Abends hieß der 1. Vorsitzende, Ewald Plate, die Erschienenen und insbesondere S. M. Waldemar I. nebst Königin Hildegard mit launigen Worten willkommen. Das Stimmungsbarometer stieg von Stunde zu Stunde, und man muß wirklich sagen, daß Gemütlichkeit und Harmonie Trumpf waren.

Sich mehrere Male überschlagen

Auf der Gemeindestraße Herscheid — Neuemühle kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein Krankenwagen wich einem entgegenkommenden Krad zu weit nach rechts aus, geriet von der Fahrbahn und überschlug sich mehrere Male auf einem Acker. Es entstand mittlerer Sachschaden.



Gasexplosion - einmal anders

In Rönsahl wurde am Wochenende ein Polterabend gefeiert. Hierzu hatte sich einer der Teilnehmer eine besondere Ueberraschung ausgedacht. Vierzehn Kinderballons, prall mit Gas gefüllt, sollten der besonderen Verschönerung des Abends dienen. Stolz ging er mit seinen 14 Ballons in den Wartesaal nach Egerpohl, um nach Rönsahl zu fahren. Einer der dort Anwesenden kam aus Uebermut mit einer brennenden Zigarette den Ballons zu nahe. Und schon explodierten diese. Sämtliche Fensterscheiben zersprangen von dem Druck, alle Bier- und Schnapsgläser wurden zertrümmert, selbst die Wände und eine besonders starke Tür stark beschädigt. Die Explosion war so stark, daß die Glassplitter weithin über den Bahnkörper geschleudert wurden. Zum Glück kamen alle Anwesenden ohne Verletzungen davon. An diesen „Polterabend", der dann noch in Rönsahl zünftig gefeiert wurde, werden sich alle noch oft erinnern — dank dieser Explosion.

Rückschau und Planung beim TuS

25 Oberbrügger errangen 73 Preise

Einmütige Vorstandswahl — Die nächsten Termine — Gründung eines Spielmannszuges

Der TuS Oberbrügge hatte seine Mitglieder zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes für das alte und zur Planung der Arbeit für das neue Vereinsjahr in das Vereinsheim Hüttebräuker geladen. Der besondere Gruß des Vorsitzenden, Lehrer Hegemann, galt dem nach langer Krankheit wieder genesenden Turnbruder Karl Stute. In seinem Jahresbericht kamen noch einmal die Höhepunkte des Vereinslebens zur Geltung. Ueber das Vereinsgeschehen hinaus stand natürlich das Deutsche Turnfest in Hamburg noch einmal im Mittelpunkt seiner Betrachtungen.

Oberturnwart Flamme hob in seinem Tätigkeitsbericht zunächst die Erfolge des Harkortfestes, des Hammer Turn- und Sportfestes sowie des Barmer-Waldsportfestes hervor. Von 25 Turnern und Turnerinnen wurden im vergangenen Jahre 73 Preise errungen, davon 3 auf dem Turnfest in Hamburg. Frau Krämer konnte einen erfreulichen Stand des Kinderturnens feststellen. Genau die gleiche Feststellung traf der Leiter der Knabenabteilung Casper Steinbach. Der Bericht des Obmannes der Handballabteilung Rudi Siebert ergab, daß die Abteilung wieder mit einer Mannschaft und einer Jugendmannschaft an den Meisterschaftsspielen teilnimmt.

Turnbruder Fritz Brensing konnte auf einen guten Stand der Kassenverhältnisse verweisen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers über die Ortsjugendringbesprechung in Halver ging hervor, daß in Zukunft auch Veranstaltungen in Ehringhausen sein sollen. Er gab auch einen eingehenden Bericht über den Bezirksturntag in Kierspe.

Die Vorstandswahl ergab ein einmütiges Bild, so daß der Verein im neuen Jahre geleitet wird von Heinrich Hegemann als 1. Vors., Fritz Bremicker, 2. Vors., Karl Dahlhaus, Geschäftsführer, Hans Plaschke, Stellvertreter, Fritz Brensing, 1. Kassierer, Arnold Krämer, 2. Kassierer. Dem Oberturnwart wurden während seiner Erkrankung die Turnbrüder Fritz Bremicker, Männerturnwart Karl Köster und Volksturnwart Karl Berkey beigegeben. Frau Krämer ist Leiterin der Turnerinnenabteilung. Frau Berkey, Frau Hartmann und Casper Steinbach leiten die Kinderabteilung. Gerätewart bleiben Ernst Hartmann und Karl Köster, Kassenprüfer Ernst Eicker und Michel Zbanyszek, Handball-Abteilungsleiter Rudi Siebert.

Am 6. März findet eine Zusammenkunft der aktiven und passiven Turner im Vereinsheim statt. Am 13. März sind die Bundesjugendspiele in Halver. Das Ostereiersuchen und die Himmelfahrtswanderung sollen wieder in der bisherigen Form zur Durchführung kommen. Am Bezirksturnfest in Kierspe-Bhf. am 19. u. 20. Juni beteiligt sich der Verein, ebenso am Turnfest des Westf. Turnerbundes in Hagen am 31. 7. und 1. 8. Für die Jugend ist die Teilnahme an einem Zeltlager in Hachem am Sorpesee ins Auge gefaßt. Für das Deutsche Turnfest in München soll schon jetzt eine Reisekasse ins Leben gerufen werden. Einer Anregung des Kyffhäuserbundes folgend, will man wieder einen Spielmannszug aufziehen.

Erhebliche Leistungssteigerung

Wichtige Beschlüsse der Schalksmühler Nachbarn

Beiträge bleiben bestehen - Jugendliche sollen interessiert werden - Antrag an Kirchengemeinde

In der im Hotel zur Post unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Rudolf Nonne durchgeführten Jahreshauptversammlung der Nachbarschaft „Volme" Schalksmühle wurden etliche wichtige Beschlüsse gefaßt. Geschäftsführer H. Piepenstock legte die Geschäftsberichte dar.

Im Jahre 1953 wurden in Nachbarschaft und Beihilfe 57 bzw. 52 Sterbefälle betreut. Beiträge und Leistungen für die Nachbarschaft bleiben in bisheriger, jahrzehntelang bewährter Höhe bestehen. Lediglich konnten einige Neuerungen eingeführt werden. Mit dem Jahre 1954 sollen die Leistungen der Beihilfe bei gleicher Beitragsaufbringung wie bei der Nachbarschaft völligen Ausgleich finden, also gegenseitig abgestimmt werden. Das ist eine erhebliche Leistungserhöhung. Dagegen will man mit dem 1. 4. 1954 die Jugendlichen insofern interessieren und zur Mitgliedschaft heranziehen, als man von ihnen mit dem 18. Lebensjahre einen Anerkennungsbeitrag in halber Höhe des sonst üblichen Mitgliedsbeitrages erheben will bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, womit alsdann die Vollmitgliedschaft ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes beginnt.

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Gustav Bremecker wurde Hans Schütz in den Vorstand als Vertrauensmann für den Bezirk „Unterer Hügel" gewählt. Louis Schumann wurde den Kassenprüfern zugeteilt. Einer für alle, alle für einen war, ist und bleibt Vereinigungsgrundsatz. Ein vom Vorstand vorgesehener Antrag an die Kirchengemeinde zwecks Baues bzw. Ausbaues einer Leichenhalle wurde von der Versammlung einmütig unterstützt.

Berliner Notizen

Am Rande der Konferenz

Das Bild der Vierersitzungen ist freundlicher geworden. Molotow erschien anstatt im schwarzen Anzug im dunkelblauen. Dulles trug einen braunen Anzug mit einer hellbraunen Krawatte.

*

Am Sonnabend kam Außenminister Molotow zum ersten Male vom Konferenzgebäude ohne die Sicherheitseskorte der Militärpolizei und Westberliner Polizei an. Er war früher als vorgesehen über die Zonengrenze gefahren.

*

Die vier Außenminister haben in Berlin bis Sonntagabend insgesamt achtzig Stunden am Konferenztisch verhandelt.

*

Der österreichische Außenminister Dr. Figl besuchte den Berliner Sportpalast, wo er sich ein Konzert der Berliner Philharmoniker anhörte.

*

Einen stürmischen Empfang bereiteten die Studenten der Berliner Freien Universität am Sonnabend dem französischen Außenminister Bidault. Der größte Hörsaal reichte nicht aus, die Studierenden zu fassen, die Bidault hören wollten.

*

Der amerikanische Außenminister Dulles erhielt von einer Münchener Vergnügungsstätte eine Kiste mit fünfzig Würsten, um damit dem „ewigen Kaviar-Einerlei" abzuhelfen. Obstbauern bei Hamburg ließen ihm eine Kiste mit Aepfeln überreichen.

*

Dem britischen Außenminister Eden wurde eine Entschließung einer starken Gruppe von Labourabgeordneten übermittelt, worin er aufgefordert wird, eine Deutschlandlösung auf der Basis freier Wahlen mit dem Verzicht Deutschlands auf Beitritt zur EVG vorzuschlagen.

*

„250 Fragen — 250 Antworten über die Deutsche Demokratische Republik" heißt ein neues Sowjetzonen-Nachschlagewerk, das jetzt herausgegeben wurde, um alle „Lügen und Verleumdungen" über die Verhältnisse in der Sowjetzone zu beseitigen.

Mit Schiffshammer auf den Kopf geschlagen

Blutiges Drama im Indischen Ozean

Stockholm. Ein gewaltiger Schiffshammer, mit dem der Maschinenchef des im schwedischen Hafen Uddevalla beheimateten Dampfers „Alvhem" den abmusternden deutschen dritten Maschinisten Greve auf den geschlagen hatte, war Mittelpunkt einer Verhandlung vor einem Göteborger Gericht, in der der schwedische Maschinenchef wegen Mordversuches angeklagt ist Der Staatsanwalt warf das schwere Eisenstück mit Wucht auf den Richtertisch, so daß das Holz in allen Fugen krachte. Der des Mordversuches verdächtigte Schwede wurde im Gerichtssaal verhaftet. Der Termin der Urteilsverkündung ist noch nicht bekannt.

Der 51jährige Maschinenchef entwarf ein düsteres Bild von den Verhältnissen, die an Bord seiner „Alvhem" herrschten. Die Feindschaft zwischen ihm und später entlassenen beiden deutschen Maschinisten muß demnach einen nicht mehr zu überbietenden Siedepunkt erreicht haben, als das schwedische Schiff sich im Indischen Ozean befand. Als das schwedische Schiff ch Ozean befand. Nach Angabe des Maschinenchefs haben die beiden deutschen Matrosen offen gemeutert ihn zum „Weißglühen" gebracht. Mit dem schweren Schiffshammer schlug er dann Greve auf den Kopf.

Der Staatsanwalt ist der Auffassung, daß der Maschinenchef Greve ermorden wollte. Dieser verteidigte sich jedoch mit dem Hinweis, in Notwehr gehandelt zu haben. Greve liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhaus in Colombo. Eine Körperseite ist völlig gelähmt.

Bauarbeiten auf Helgoland

Flensburg. Trotz des Frostwetters werden auf der Insel Helgoland die Bauarbeiten fortgesetzt. Begonnen wurde mit den Erdarbeiten für eine 4,5 m hohe und 80 m lange Betonstützmauer auf dem Unterland und mit dem Bau eines Schrägaufzuges, der im April fertiggestellt sein soll. Mit dem Schrägaufzug soll das Baumaterial für die auf dem Oberland auszuführenden Bauten transportiert werden. Sechzehn auf dem Unterland errichtete Wohnungen sollen im März bezugsfertig sein. Die Vorarbeiten für den Bau einer Betonstraße, die den Nordhafen mit dem Südhafen verbinden soll, sind ebenfalls abgeschlossen worden.

Flaggenschänder erhält Gefängnis

Braunschweig. Der 28 Jahre alte Fleischergeselle Heinrich Mehrmann aus Bad Gandersheim wurde wegen Sachbeschädigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte am 28. Juni im Schützenhaus in Bad Gandersheim auf der Bühne eine Bundesfahne zerrissen. Mehrmann, der damals angetrunken war, bestritt die Tat. Zwei Zeugen erklärten jedoch, gesehen zu haben, wie sich der Angeklagte über die Fahne bückte. Der Verurteilte hatte bereits vor einiger Zeit in Peine vier Bundesfahnen zerrissen und war dafür mit sieben Monaten Gefängnis bestraft worden.

Kleinkind kann nicht schlafen

Wiesbaden. In Wiesbaden findet ein sechzehn Monate alter Bub täglich nur etwa eine halbe Stunde Schlaf. Manchmal ist er sogar tage- und nächtelang ohne Unterbrechung wach. Die Eltern und Ärzte wissen nicht, wie sie ihm helfen sollen. Der Junge, der nie ein Zeichen von Müdigkeit zeigt, sieht trotz der Schlaflosigkeit gesund und rosig aus. Die Ärtze vermuten hinter diesem Phänomen einen „Muskelpförtner-Krampf", durch den die Speise möglicherweise von ihrem normalen Weg in den Darm aufgehalten wird. So entsteht ein nervöses Magenleiden.

Vertreter der Sowjetunion und drei britische Industrielle haben in Moskau Handelsvereinbarungen abgeschlossen, wonach Großbritannien der Sowjetunion Werkzeugmaschinen im Gesamtwert von rund 41,2 Millionen DM liefert.

Oeckinghausen auf Meisterwegen

Das Spiel Brügge—Halver fiel aus

In der 1. Kreisklasse der Handballer fielen zwei Spiele aus. Der Platz in Winkhausen stand unter Wasser und war deshalb unbespielbar. Außerdem kam das Spiel Oberbrügge LTV 61 wegen Mannschaftsschwierigkeiten nicht zustande. Berkenbaum brachte auf eigenem Platz eine große Leistung fertig, die Reservisten aus Schalksmühle mußte mit 6:4 Federn lassen. Nicht anders ging es den Jahnern auf der Susannenhöhe. Die Platzmannschaft aus Oeckinghausen schreitet bereits auf Meisterwegen.

Die neue Tabelle:

Oeckinghausen	12	157:89	23:1
Kierspe 79	10	106:89	16:4
Schalksmühle II	12	112:89	13:9
TuRa Brügge	11	118:89	13:9
Halver	10	85:101	11:9
Jahn Lüdenscheid	11	102:87	9:13
Berkenbaum	10	72:90	7:13
Oberbrügge	11	44:57	4:18
LTV 61 II	10	90:181	0:22

TuS Oeckinghausen I — Jahn Lüdenscheid I 12:7 (4:4)

Die Jahner aus Lüdenscheid, die auf Grund ihrer alten Kampfmannschaft mit großen Hoffnungen nach der Susannenhöhe gekommen waren, mußten sich in der 2. Halbzeit den Oeckinghausenern beugen. Die Hälvetaler mußten auf ihren bewährten Tormann verzichten, doch konnte der Ersatztormann ebenfalls gefallen. Nach der 1:0-Führung der Platzherren konnten dann die Jahner durch 2 Tore die Führung übernehmen. Die mitunter schon etwas verwöhnten Oeckinghausener Zuschauer waren in der ersten Halbzeit nicht ganz mit den Leistungen ihres Sturmes zufrieden. In der zweiten Spielhälfte hatten die Jahner anfangs einige Vorteile und nur wenige der Anwesenden rechneten mit einem Sieg der Hälvertaler. Aber gerade jetzt zeigten die Oeckinghauser ihr ganzes Können. Der Ball lief von Mann zu Mann und nach 10 Minuten stand die Partie 7:4. Auch die Hintermannschaft war im Bilde und verhinderte größere Erfolge der Jahner. 5 Minuten vor Schluß, nachdem sich die Platzherren eine kleine Verschnaufpause gegönnt hatten, kombinierte der Sturm so großartig, daß die Jahner vollkommen ausgespielt wurden und zwei weitere Tore hinnehmen mußten. Die Hälvertaler führen jetzt in der Tabelle ziemlich sicher und haben die Hoffnung, den Meister in dieser Gruppe zu machen.

Oeckinghauser Jgd.—Jahn Lüdenscheid Jgd. 9:3 (4:1)

Eine Augenweide war es, dem Spiel der Jugend zuzusehen. Die Oeckinghausener, die in diesem Spiel einige jüngere Kräfte einsetzen mußten und den Gästen körperlich weit unterlegen waren, zeigten eine Ballbehandlung, die bereits zur Halbzeit eine 4:1-Führung ermöglichte. Auch in der 2. Halbzeit waren sie ihren Lüdenscheider Kameraden überlegen und sicherten sich am Schluß verdient beide Punkte.

Kellnerin als Gangster-Chefin

Haupträdelsführerin im Valka-Lager — Ist sie Spionin?

Nürnberg. Das Valka-Lager in Nürnberg ist geradezu das Bundesauffanglager für dunkle Existenzen geworden. Die Ueberfälle auf die friedliche Bevölkerung mehren sich von Tag zu Tag. Alle Proteste der Stadt verhallten bisher ungehört. Eine völlige Auflösung des zweifelhaften Lagers ist noch nicht in Sicht.

Dieser Tage wurde eine achtköpfige Bande festgenommen, die aus dem Lager kam und Schaufenstereinbrüche am laufenden Band verübte. Dabei kam man dahinter,, daß die Anführerin eine dreiundzwanzigjährige Kellnerin war, die Jugoslawin Maria Lenk. Sie gilt als eine der Haupträdelsführerinnen des Lagers. Als Kellnerin soll sie auch besonders zu amerikanischen Gästen gute Beziehungen gepflegt haben, so daß jetzt untersucht wird, wie weit sie Spionage getrieben oder versucht hatte. Im übrigen ist Maria Lenk offiziell als politischer Flüchtling anerkannt worden.

Hitlers Geburtshaus zurückgegeben

Wien. Das Geburtshaus Adolf Hitlers in Braunau am Inn, das 1938 nach dem deutschen Einmarsch in Österreich vom Staat aufgekauft worden war, ist seiner früheren Eingentümerin, Kreszenzia Pommer, zurückgegeben worden. Die amerikanischen Besatzungsbehörden in Österreich knüpften an die Rückgabe die Bedingung, daß Frau Pommer, die das Haus wieder zu einem Gasthaus umgestalten will, keine Reklame mit Hinweisen auf Hitlers Geburtsstätte macht.

Ehemann wollte Frau mit Handgranate töten

Kopenhagen. Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es auf einer Straße in Odense, als ein Mann seine Frau mit dem Fahrrad verfolgte, sich plötzlich auf sie stürzte und mit einer Handgranate zu töten versuchte. Passanten griffen in das Handgemenge ein, so daß der Mann mit mit dem gefährlichen Sprengkörper in der Hand flüchtete. Er wurde wenig später gestellt.

Wette verloren Kühlschrank gewonnen

Göppingen. In Göppingen bestand ein 21jähriger Mann darauf, nach einer Wette mit einem Feuerwehrmann seine Ehrenschuld von 1 DM zu bezahlen, obgleich der andere sie nicht annehmen wollte. Um Frieden zu haben, steckte der Feuerwehrmann schließlich die eine Mark zu sich, gab dem anderen aber dafür zwei Lose der Feuerwehr-Lotterie. Eines davon war ein Haupttreffer und brachte dem 21jährigen einen Kühlschrank

---

Aufträge für amerikanische Bauvorhaben in Deutschland im Werte von über 100 Millionen Dollar hat die amerikanische Armee im zweiten Halbjahr 1953 vergeben, Im Bundesgebiet werden zur Zeit über fünftausend Wohnungen für amerikanische Familien gebaut.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

ELSE ZERFASS

SIEGFRIED DIENSTUHL

Kierspe i. W.
Ebbenstück

Halver i. W.
Lohstraße 13

16. Februar 1954

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Vorgestern abend verschied nach kurzer Krankheit, meine gute, treue Lebensgefährtin, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adele Rövenstrunk

geb. Sieper

* 18. 3. 1875 † 13. 2. 1954

In tiefem Schmerz:
Franz Rövenstrunk sen.
Franz Rövenstrunk jr. und Frau
Else geb. Woeste
Walter Weilenbeck und Frau
Helene geb. Rövenstrunk
Paul Rövenstrunk und Frau
Margret geb. Linhoff
und 5 Enkelkinder

Schmidtsiepen über Schalksmühle, Oberbrügge und Halver, den 15. Februar 1954.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Februar um 13.30 Uhr vom Trauerhause aus nach Halver statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Kuhlmann

Halver, im Februar 1954



Wegeeinziehung

Es ist beabsichtigt, eine Teilstrecke des öffentlichen Weges Auf der Bever-Schwenke, katastermäßig bezeichnet mit Flur 37, Parzelle Nr 11/3, 11/4, 576/06 und Flur 38, Parzelle Nr. 122/2 und 122/3 für den öffentlichen Verkehr einzuziehen.
Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. 8. 1883 wird dieses Vorhaben mit dem Hinweis bekannt gemacht, daß innerhalb einer Frist von 4 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab, Einspruch gegen die Wegeeinziehung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden kann.

Lohoff, **Amtsdirektor**
als Wegeaufsichtsbehörde

Halver, 9. Februar 1954

Bekanntmachungen

Die für Freitag, den 19. d. Mts. um 16 Uhr im Gasthof Vormann in Rönsahl einberufene Versammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins, in der u. a. ein neuer Jagdvorstand gewählt werden soll, muß aus zwingenden Gründen auf Dienstag, den 23. d. Mts. 16 Uhr verlegt werden.

Für den bisherigen Jagdvorstand:
Barthold, Amtsdirektor

Amtsgericht Lüdenscheid

N 1/54. Über das Nachlaßvermögen der am 14. 7. 1953 verstorbenen **Witwe Hildegard Lydia Müller geb. Kalle, Inhaberin eines Kolonialwarengeschäftes, Schalksmühle, Bergstraße 28,** ist am 8. Februar 1954, 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Wilde, Lüdenscheid.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3 März 1954 ist erlassen, §§ 118, 119 KO. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 3. März 1954. Termin zur Wahl eines anderen Konkursverwalters, eines Gläubigerausschusses und wegen der in §§ 132, 134, 137 KO. bezeichneten Angelegenheiten und allgemeiner Prüfungstermin: Donnerstag, den 11. März 1954, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Lüdenscheid, Philippstraße 29, II. Stockwerk, Zimmer Nr. 15.

Lüdenscheid, den 9. Februar 1954. **Das Amtsgericht**

---

*Wenn man an Rheuma oder *) leidet geht man in die nächste Apotheke und verlangt eine Tube* **Ben-Gay**
(Dr. Bengués Balsam)
*) Neuralgie, Gicht, Genick- und Gliederschmerzen Hexenschuss, Erkältungen usw.
DM 2.50

2x Chlorodont
Diese Qualitäts-Zahnpaste macht die Zähne blendend weiß, beseitigt Mundgeruch und häßlichen Zahnbelag, besonders bei Rauchern. Sie können jetzt nach Belieben wählen zwischen
dem **altbekannten Chlorodont** Tube **90 Pfg.**
oder **Chlorodont - schäumend** - Tube **1 DM**

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Schlüsselbund
im Etui mit Reißverschluß auf dem Wege von Oeckinghausen nach Neuemühle
verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Dr. Sprenger
Halver · Ruf 313

Wegen dringender Geldbeschaffung
erstkl. echte Perserteppiche und Verbinder
äußerst preisgünstig abzugeben.
Anfr. erb. u. 112 Allgem. Anzeiger

Suche in Halver eine
4 Zimmer-Wohnung.
Biete in Herscheid
3 Zimmer-Wohnung
mit Garten. Evtl. Ringtausch.
Fritz Langenbach
Wegemeister
Bauamt Halver

STEINWAY & SONS
Blüthner-Bechstein
Grotrian-Steinweg
K. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Übernormale Fettzufuhr
ist oft die Ursache von Leber- und Gallenstörungen. Rasche Hilfe und Beseitigung der Schmerzen bringt der gute
WURZELSEPP **Leber- u. Gallen-Tee**
DM 1.25 aus der autorisierten Niederlage:
Drogerie Menke, Halver